



Abteilung:	Gesellschaft und Religion	Redaktion:	Anne Winter
Sendereihe:	Lebenswelten	Autor/-in:	Uwe Lueb und Karin Senz
Erstsendung:	07.05.2023	Sendezeit:	9.03 -9.30 Uhr/rbbkultur

Eine Produktion des ARD Studios Istanbul

---

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt; eine Verwertung ohne Genehmigung des Autors ist nicht gestattet. Insbesondere darf das Manuskript weder ganz noch teilweise abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Eine Verbreitung im Rundfunk oder Fernsehen bedarf der Zustimmung des RBB (Rundfunk Berlin-Brandenburg).

---

**Lebenswelten**  
**Von Hoffnung und Machterhalt**  
**Die Wahlen in der Türkei im Zeichen des Erdbebens**

Sprecher: Karin Senz  
Uwe Lueb

## Feature/ Wahlen Atmo Hymne

Die türkische Nationalhymne. Schon wenige Jahre vor Gründung der heutigen Republik Türkei 1923 wurde der Freiheits- oder Unabhängigkeitsmarsch zur Hymne. Die Flagge wird besungen, es geht um ein Heldenvolk, das seinem Land sein Blut weihet – und: von Freiheit, dem höchsten Gut des Volkes, „das sich einst selbst befreit...“ ist die Rede.

Noch heute ist die Hymne fast allgegenwärtig. Sie wird in Schulen gesungen – zum Wochenstart und auch zum Wochenende. Egal wen man fragt in der Türkei: die Hymne kann jeder und jede singen:

## Frau Hymne faden

Die Freiheit des Volkes, „das sich einst selbst befreit“ ist in diesen Tagen vor allem die Freiheit der Wahl. Einige meinen, es sei an der Zeit, sich von Präsident Recep Tayyip Erdogan zu befreien. Andere sehen dafür keinen Grund. Was auch immer sich Menschen im Land von den Wahlen des Parlaments und eines neuen Präsidenten erwarten: Frei und fair sollten sie sein. Dass sie es nicht sein könnten, ist auch eine Sorge im Ausland – etwa der deutschen Staatsministerin für Kultur und Medien und Türkei-Kennerin Claudia Roth: *„Ich hoffe natürlich, dass es faire Wahlen werden, dass es reguläre Wahlen werden, dass es Wahlen werden, wo das Wahlrecht jedes einzelnen wahrgenommen werden kann.“*

Daran, dass jede und jeder sein Wahlrecht wahrnehmen kann, hat Frank Schwabe keine großen Zweifel. Der SPD-Bundestagsabgeordnete leitet die Gruppe der Wahlbeobachter des Europarates. Dem ARD-Hörfunkstudio Istanbul sagte er:

*„Ich glaube man muss immer unterscheiden: Wir haben ja zum einen die Situation am Wahltag. Und da kann man schon davon ausgehen, dass durch die Checks and Balances, die es trotz allem in der Türkei gibt, wir eben auch eine erfahrene Opposition haben, eine erfahrene Zivilgesellschaft und eingeübte Wahlprozedere, dass es am Wahltag eigentlich vernünftig zugehen müsste, den Regeln entsprechend. Aber das Umfeld in dem Land ist natürlich nicht so wie wir uns das wünschen. Gerade als Europarat mit unseren Anforderungen an ein demokratisches Land und eben Wahlen, die unter solchen demokratischen Bedingungen stattfinden, da ist ja schon vieles, vieles eingeschränkt und beides glaube ich muss man sehen: Am Wahltag kann es gut laufen aber das Umfeld der Wahlen ist hochproblematisch.“*

Problematisch an diesem „Umfeld“ ist nicht nur die Übermacht regierungsnaher Medien, die den Wahlkampf beeinflussen können. Einige befürchten sogar Wahlbetrug. Zehntausende Menschen sind bei dem Erdbeben Anfang Februar ums Leben gekommen. Doch über Vermisste gibt es so gut wie keine Angaben. Könnten bei den Wahlen Stimmen von Vermissten, von Toten, abgegeben werden? Belege für derlei Unterstellungen gibt es nicht. Doch es wirft Fragen auf, dass Behörden keine Vermissten-Kartei führen. Zum Beispiel in Kahramanmaras, wenige Kilometer vom Epizentrum des Erdbebens entfernt.

.....

## O-Ton: Atmo am Haus

Salman läuft über den Bauschutt und weint. Anfang Februar steht hier in Kahramanmaras noch das Haus, in dem seine ältere Schwester mit ihrer Familie wohnt. Zum ersten Mal seit Wochen ist der 36-jährige wieder hier. Die Bilder der Erdbebennacht kommen hoch. Er setzt sich damals sofort mit seiner Familie ins Auto, um nach seiner Schwester zu sehen:

## O-Ton: Salman Nachbarhäuser

*Als wir hierher angekommen sind, haben wir zuerst die Nachbarhäuser gesehen, die standen noch. Und wir waren schon erleichtert, und haben uns gesagt: "Ich glaube, hier ist*

*nichts". Aber dann haben wir plötzlich gesehen, dass das Gebäude hier komplett eingestürzt war.*

Knapp zwei Wochen später finden sie seine Schwester, ihren Mann und die beiden Töchter tot in den Trümmern - nur Mehmet, nicht, den 13-jährigen Sohn. Tage später erklären die Rettungskräfte, sie seien jetzt hier fertig.

#### **O-Ton: Salman zur Polizei**

*Wir sind zur Polizei gegangen und wollten eine Vermisstenanzeige machen. Da haben sie uns gesagt, sowas gibt's nicht. Jeder würde grade vermisst. Und keiner würde wissen, wann wer wo wieder auftaucht. Wir sind weinend gegangen.*

Jetzt kämpft Salman wieder mit den Tränen, als er erzählt. Der großgewachsene kräftige Mann mit dem dunklen Vollbart wirkt erschöpft. Neben ihm liegen ein Aktenordner und ein Schuh im Schutt. Sie haben hier auch den Vorhang von Mehments Zimmer gefunden. Er hatte das Motiv eines Istanbuler Fußball-Clubs, von dem er Fan war. Die Familie gibt Blutproben für einen DNA-Abgleich.

#### **O-Ton: Salman Blutprobe**

*Als wir dafür zum Krankenhaus gefahren sind, war da eine lange Schlange mit Familien, die auch alle DNA-Proben abgeben wollten, weil sie ihre Kinder suchen. Das ist nicht normal. Dafür muss es einen Verantwortlichen geben.*

Und es sind nicht nur Kinder, die vermißt werden, sagt Cem Yildiz, der Vorsitzender oppositionellen CHP in Kahramanmaras. Seine Partei hat von sich aus eine Vermisstenliste angelegt, auch mit Blick auf die Parlaments- und Präsidentschaftswahlen am 14. Mai. Er sieht Raum für Wahlmanipulation:

#### **O-Ton: Yildiz, CHP Vorsitzender**

*Wurden diese vermissten Personen aus dem Wählerverzeichnis gestrichen? Wurden sie begraben? Wir versuchen, Tote zu identifizieren, das ist wichtig, auch weil wir der aktuellen politischen Macht absolut nicht trauen. Weil all das Spielraum läßt, dass Tote wählen können, müssen wir uns auch mit diesem Thema befassen.*

Die türkischen Behörden führen keine offizielle Vermisstenkartei. Das beschäftigt auch Salman, den Onkel des kleinen Mehmet. Er sitzt inzwischen im Schneidersitz im Zelt, in dem er mit seiner Frau und seinen Eltern seit dem Erdbeben haust. Normalerweise spricht er sehr besonnen. Aber plötzlich mischt sich Wut in seine Stimme:

#### **O-Ton: Salman Verantwortung**

*Da verschwinden so vieler Kinder, sie sind nicht in den Trümmern, nicht im Krankenhaus. Wo sind sie? Wer ist verantwortlich? Keiner.*

Er macht eine verächtliche Handbewegung, preßt die Lippen zusammen:

#### **O-Ton: Salman wissen es alle**

*Man weiß, wer dafür verantwortlich ist, ich weiß, wir alle wissen es.*

Er muß an sich halten, um nicht noch deutlicher zu werden. Bei vielen richtet sich die Wut gegen die türkische Regierung, sie habe beim Krisenmanagement versagt. Aber das bringt den kleinen Mehmet nicht zurück. Sein Onkel hält es für ausgeschlossen, dass der 13-jährige in der Nacht des Erdbebens nicht zuhause war:

### **O-Ton: Salman geirrt**

*Ich vermute, dass sich alle von Anfang bis Ende geirrt haben. Er liegt auf dem Friedhof. Und keiner kann ihn mehr identifizieren.*

Der Arzt Dogan Erogullari ist seit dem Erdbeben immer wieder draußen im Einsatz. Er hält es für möglich, dass der Junge anonym oder unter einem anderen Namen beerdigt wurde. Er rät Mehments Familie:

### **O-Ton: Doktor Suche**

*Wenn ein Rettungsteam ein verwundetes Kind aus den Trümmern geholt hat, sollte man das Team und das Krankenhaus, in das es gebracht wurde, rauskriegen und auch, ob da ein Kind gestorben ist oder nicht. Denn es wurden von allen, die gestorben sind, Fotos gemacht, bevor sie beerdigt wurden.*

Aber woher soll Mehments Familie die Kraft für eine solche Recherche nehmen. Salmans Frau Fatos hört ihrem Mann zu, hilft ihm mit Worten und Sätzen, wenn sie ihm fehlen. Auch sie hat Angehörige verloren:

### **O-Ton: Fatos Grab**

*Es sind sieben Gräber ausgehoben worden. Wir haben sie alle begraben, nur das Grab von Mehmet ist noch leer. Jedes Mal, wenn wir dahingehen und es leer sehen, kommt alles wieder hoch.*

Sie holt ihr Handy raus und zeigt ein Foto. Darauf strahlt Mehmet im Trainingsanzug seines Lieblingsvereins. Sie brauchen einfach Gewissheit, erklärt Salman, um zu begreifen, dass es diesen Jungen voller Leben nicht mehr gibt.

Mehments Familienangehörige werden trotz ihres Schmerzes wählen - oder vielleicht gerade deshalb. Welche Zukunft hat Mehmet sich gewünscht? In wenigen Jahren hätte auch er wählen können, wäre einer der Erstwählerinnen und Erstwähler gewesen. Dieses Mal sind das rund fünf Millionen. Die meisten sind zwar auch keine ausgewiesenen Anhänger der Opposition. Aber viele sind zunächst einmal gegen Erdogan und dessen AKP. Sie wollen einen Wechsel.

*„Es geht nicht um eine Wahl zwischen unterschiedlichen Programmen, sondern darum, eine Diktatur abzuwählen.“*

Emrehan formuliert scharf. 20 Jahre AKP und 20 Jahre Recep Tayyip Erdogan sind genug, findet er. Nicht nur er, alle Erstwählerinnen und Erstwähler können sich an eine Türkei vor der Machtübernahme der AKP von Präsident Erdogan nicht erinnern. Wenn er an der Macht bleibt, sagt Defne, werde sie ins Ausland gehen:

*„Ich denke, es muss sich einiges verändern, damit man hier wieder gerne lebt. Ich bin 20 - und meine Generation hat gute Zeiten nicht wirklich erlebt.“*

Erstwählerin Zeynep findet zwar auch, es sei Zeit für einen Wechsel. Doch für sie ist nicht alles schlecht an der Regierung Erdogan:

*„Nicht nur in unserem Land - in keiner Republik der Welt sollte ein Politiker so lange an der Macht bleiben. Das ist nicht gesund. Dennoch hat es auch gute Seiten: Jahrelange Erfahrung etwa und große Erfolge.“*

Ob das für sie reicht, Erdogan zu unterstützen, sagt sie nicht. Denn trotz aller Wertschätzung lehnt sie das Präsidialsystem mit der großen Machtfülle für Erdogan oder einen anderen Präsidenten ab:

*„Wie viele Jugendliche denke ich, dass wir zum parlamentarischen System zurückkehren*

*müssen. Denn die Türkei ist eine demokratische Republik. Na klar sind wir gegen eine Ein-Mann-Führung.“*

Vor allem diese „Ein-Mann-Führung“ stört auch Aslan - und die Richtung, die die Türkei unter dieser Führung seiner Meinung nach nimmt: Zu weit weg von westlichen Werten: *„Das Land rückt immer mehr ab von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit - hin zu einem Staat eines autokratischen Führers.“*

So einen Staat wollen die meisten jungen Menschen nicht mehr, ist Emrehan überzeugt. Einen Staat, in dem Politiker sich weder für Minderheitenrechte noch Frauenpolitik interessieren. Das allerdings betreffe auch die Opposition.

*Politik ist in unseren Augen bisher immer etwas gewesen, das von diesen Alten gemacht wird, oder nur gemacht werden kann, wenn man sich dem Establishment fügt. Wir wollen das aber nicht. Wir wollen politisch aktiv sein können, ohne uns diesem Establishment zu fügen.*

Natürlich wissen alle in der türkischen Politik, dass sie die jungen Wählerinnen und Wähler brauchen. Doch sie tun zu wenig für sie, ist sich Defne sicher. *„Entscheidend ist doch, inwieweit wir in Entscheidungen einbezogen werden. DAS sollten sie tun, statt nur zu sagen, dass wir ihnen total wichtig sind. Und damit meine ich sowohl die Opposition als auch die Regierung Erdogan.“*

Es gibt einen Generationenkonflikt, glaubt Aslan. Er kommt aus einer konservativen Familie, sagt er. Mit seinen Eltern könne er kaum mehr reden. Sehr deutlich sei ihm das geworden, als er als Jura-Student den Prozess unter anderem gegen den Kulturförderer Kavala beobachtet habe:

*„Als ich zu den Gezi/Kavala-Prozessen gegangen bin, sagte mein Vater, ich unterstützte jetzt wohl Vaterlandsverräter.“*

Die ganze Gesellschaft muss sich wandeln, findet Defne. Das werde aber lange dauern. Doch die Hoffnung, dass es gelingt, haben viele jungen Menschen in der Türkei - auch Emrehan, der die jetzigen Verhältnisse in seinem Land als Diktatur bezeichnet:

*„Ich möchte wieder Hoffnung spüren, Hoffnung, die mir den Willen gibt, in der Türkei weiterzumachen.“*

---

In der Türkei weitermachen möchten auch die Frauen im Land. Die meisten von ihnen bezeichnen sich selbst als unglücklich. Echte Gleichberechtigung gibt es nicht. Etliche Frauen sehen sich in einem schwierigen Umfeld zwischen Religion und Patriarchat. Ganz zu schweigen von Hunderten Morden an Frauen jährlich - oft begangen von Männern aus der Familie. Je nach Ausgang der Wahlen, befürchten viele, könnte sich die Lage für Frauen in der Türkei noch verschlechtern. Die Frauen könnten die Wahlen entscheiden. Und die wenigsten stehen hinter Recep Tayyip Erdogan:

In diesem Land werden Frauen in Schach gehalten“ - empört sich die 20-jährige Defne. Und Frauenrechte würden immer weiter beschnitten: Zuerst steigt die Türkei aus der Istanbul-Konvention zum Schutz von Frauen vor Gewalt aus. Jetzt könnte es noch schlimmer kommen, sagt die linksgerichtete Politikerin Menekşe Kızıldereli. Rechte Parteien, die Präsident Erdogan bei der Wahl unterstützen, sagt sie, wollten das Gesetz 6284 streichen. Es gilt als das wichtigste verbliebene zum Schutz von Frauen.

*Es ist ihr Wahlversprechen, dieses Gesetz aufzuheben - so weit gehen sie*

Auch der inhaftierte frühere Vorsitzende der HDP, Selahattin Demirtas, gibt sich alarmiert. Er nennt das Parteienbündnis von Erdogan mit Unterstützung der als islamistisch geltenden Hüda-Partei ein „Taliban-Bündnis“ und fragt mit Blick auf die Wahlen:

*„Wird die Republik Türkei in ihrem zweiten Jahrhundert Afghanistan oder der Schweiz ähneln?“*

Von der Schweiz und den Freiheitsrechten dort ist sein Land schon jetzt weit entfernt, sagt Erstwähler Aslan. Erdogan dulde weder Rechte für Minderheiten noch für Frauen.

*Dass Erdogans Innenminister Soylu die LGBT-Szene kriminalisiert, deren Mitglieder quasi als Terroristen darstellt, jeweils am Frauentag Demonstrationen verbietet oder die Polizei bei Protesten unverhältnismäßige Gewalt anwendet - das zeigt, wie Erdogan und sein Bündnis auf Freiheiten im Land blicken.*

Freiheiten gibt es vor allem für Männer, beklagt die 60-jährige Semran. Frauen stünden - bildlich gesprochen - immer in der zweiten Reihe:

*„Wir sind nirgendwo gleichberechtigt, nicht in der Gesellschaft, nicht zu Hause, nicht auf der Straße. Es gibt eine männliche Dominanz.“*

Eine neue Studie von Ende vergangenen Jahres bestätigt das. Die sozialdemokratische Stiftung SODEV hat sie gemacht - mit Unterstützung der Friedrich Ebert Stiftung in der Türkei. Ein zentrales Ergebnis: Die meisten Frauen fühlen sich in ihrem Land nicht wohl, sagt Studienleiterin Yasemin Ahi dem ARD-Hörfunkstudio Istanbul.

*60 Prozent der Frauen sagen, dass sie eher unglücklich sind als Frau in der Türkei*

Und sogar mehr als 80 Prozent der Frauen fühlten sich abends auf der Straße nicht sicher. Als wichtigste Probleme nennen drei von vier sexuelle Belästigung und Gewalt gegen Frauen. Doch Täter kommen oft mit milden Strafen davon oder gehen ganz straffrei aus. Für Ahi ist das ein Versäumnis der Politik:

*„Straflosigkeit der Gewalttäter - das kann politisch geregelt werden.“*

Die Parteien sind hier allerdings im Hintertreffen. Zwar hat auch das Oppositionsbündnis etwa die Rückkehr zur Istanbul-Konvention nicht im Programm - vor allem wegen der konservativen Kräfte im Bündnis. Und doch könnten Frauen die AKP von Erdogan besonders abstrafen.

*2018 hatten 38,3 Prozent AKP gewählt. Wenn jetzt Wahlen wären, würden 26 Prozent wieder AKP wählen*

Nur ein Viertel der Frauen (*also*) möchte noch Erdogans AKP wählen. Viel mehr dürfte es auch bei einer anderen Gruppe im Land nicht sein: Den Kurdinnen und Kurden. Rund 20 Prozent der Menschen in der Türkei haben kurdische Wurzeln.

## **Atmo**

Gewalt bricht sich Bahn: In Bodrum gehen Unbekannte auf Männer los, die sich auf Kurdisch unterhalten. Am selben Tag werden in Bursa die Insassen eines Autos mit dem Kennzeichen der kurdischen Stadt Diyarbakir angegriffen. Die kurdische Minderheit in der Türkei wird seit Gründung der Republik stiefmütterlich behandelt. Oft wird ihnen pauschal Nähe zur Terrororganisation PKK unterstellt. Die AKP-Regierung von Recep Tayyip Erdogan schürt diese Stimmung noch, wirft ihr der Präsidentschaftskandidat der Opposition, Kemal Kilicdaroglu von der CHP, in einem Internetvideo vor:

*„Immer wenn Erdogan erkennt, dass er die Wahlen verlieren könnte, brandmarkt er die Kurden und behandelt sie wie Terroristen. Das ist wirklich beschämend. Jeden Tag werden Millionen Kurden wie Terroristen behandelt - und es hört nicht auf!“*

Der so angegangene Recep Tayyip Erdogan hält dagegen. Im Fernsehen schimpft er:  
*„Die CHP kümmert sich doch in Wahrheit gar nicht um meine kurdischen Bürger, meine kurdischen Brüder und Schwestern! Das sind alles Lügen!“*

Der wahre Freund der Kurden sei er, so Erdogan. Doch es ist ein politischer Spagat für ihn zu versuchen, seine nationale Stammwählerschaft und die kurdische Wählerschaft gleichermaßen zu erreichen:

*„Wir sind genauso kurdisch wie sie kurdisch sind. Wir, Türken und Kurden, sind die Stützen dieses Landes.“*

Rund 20 Prozent der Menschen in der Türkei haben kurdische Wurzeln. Jahrelang bemüht sich Erdogan um eine Aussöhnung mit ihnen. Etliche wählen daraufhin seine AKP. 2015 beendet Erdogan den Prozess. Seitdem, sagt Vahap Coskun von der Dicle Universität in Diyarbakir, sind viele Kurdinnen und Kurden nicht mehr gut auf Erdogan zu sprechen. Spätestens bei den Kommunalwahlen 2019 sei das deutlich geworden.

*Mit der Unterstützung kurdischer Wähler hat die AKP bei Wahlen große Erfolge erzielt. Bei den Kommunalwahlen 2019 etwa hatte sie die Unterstützung der Kurden aber nicht mehr. In der Folge hat die AKP die Großstädte verloren.*

Seit dem Erdbeben Anfang Februar sind noch mehr Menschen in den kurdischen Landesteilen verärgert über Erdogan und seine AKP. Sie kreiden ihm an, dass Bauvorschriften nicht eingehalten wurden - und er in der Vergangenheit dafür gesorgt hat, dass Baubetrüger so gut wie ohne Strafen davonkamen. Doch schon vor dem Erdbeben verliert Erdogan bei Kurdinnen und Kurden wegen der Wirtschaftskrise immer mehr an Rückhalt. Das wird sich im Wahlergebnis niederschlagen, glaubt die linke kurdische Politikerin Menekse Kizildere:

*„Arme werden ärmer und die meisten in den Kurdengebieten sind arme Leute und sie sind hart getroffen. Daher denke ich, das entscheidet über den Wechsel.“*

Ihrer Ansicht nach leiden Kurdinnen und Kurden besonders unter der Politik Erdogans. Allein schon, dass ihre Sprache nicht anerkannt sei, schaffe viele Probleme:

*„Die meisten Kurden sprechen nicht Türkisch - vor allem Frauen nicht. Wenn sie ins Krankenhaus müssen oder zu Behörden gehen, brauchen sie Übersetzer.“*

Zusammengenommen macht all das einen politischen Umbruch in der Türkei wahrscheinlich, so Analyst Coskun aus Diyarbakir. Erdogans Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung, die AK oder AK-Partei, werde ihr schwieriges Verhältnis zu Kurdinnen und Kurden politisch auf die Füße fallen.

*Seit 2019 hat die AK-Partei keine Schritte unternommen, um die Beziehungen zu den Kurden zu verbessern. Daher ist es bei dieser Wahl zum ersten Mal sehr wahrscheinlich, dass die AK-Partei die Wahlen verlieren wird.*

Noch ist Wahlkampf im Land, wenn auch ein ungewöhnlicher dieses Mal. Erdogan selbst hatte seiner AKP einen ruhigen Wahlkampf verordnet - aus Respekt vor den Opfern des Erdbebens, ihren trauernden Angehörigen und den obdachlos gewordenen Überlebenden. Und doch gibt es Wahlkampf - auch im Erdbebengebiet.

### **O-Ton: Atmo Frauen in Dorf**

Naile Islek ist einem alten VW-Bus voller Unterwäsche, Seife, Damenbinden, Wasser und anderer Hilfsmittel in einem Dorf bei Kahramanmaraş angekommen. Die 57-jährige ist von Frauen in weiten Pluderhosen und bunten Kopftüchern umringt. Fernseher, Töpfe, Pfannen, alles sei weg nach dem Erdbeben, klagen sie und freuen sich gleichzeitig über den Besuch und die Hilfe.

Naile Islek ist seit 30 Jahren in der oppositionellen CHP. Diesmal will sie für das Parlament kandidieren. Dafür geht sie auch in AKP-Hochburgen wie hier:

### **O-Ton: Atmo Mann will Erdogan wählen**

Firat, ein ältere Mann, will wieder für Erdogan stimmen, weil er ein großer Präsident ist, sagt er. Aysegül, deren schwarzgraue Haare unter dem gemusterten Kopftuch vorschauen, erklärt vorsichtig:

### **O-Ton: Aysegül Mann sagt**

*Mein Mann ...ich meine, wir haben immer die AKP unterstützt. Jetzt, in diesem Jahr sagt mein Mann, lasst uns dieses Jahr die CHP wählen, ich weiß es nicht ..., natürlich werde ich das wählen, was mein Mann sagt.*

Sie lächelt etwas verlegen. Kilicdaroglu, den Präsidentschaftskandidaten der CHP findet sie nicht so toll, meint sie dann. Ein anderer Kandidat hätte vielleicht Chancen gehabt, zu gewinnen:

### **O-Ton: Aysegül Kilicdaroglu**

*Aber Kemal Kılıçdaroğlu hat noch nie gewonnen, wenn er wieder verliert...? Hoffentlich wird er gewinnen. Aber egal, für mich zählt, was auch immer gut für die Türkei ist.*

Naile Islek sticht optisch heraus ohne Kopftuch mit pinkfarbenem Pulli und schmaler schwarzer Hose und schwarzen Lackstiefeln. Aysegül und die anderen Frauen tragen dagegen offene Schlappen, die Füße oder Socken sind staubig. Trotzdem scheint sie den richtigen Ton zu treffen. Zum Abschied gibt es Küsschen und innige Umarmungen.

### **O-Ton: AKP: Atmo Dialog Markt**

Gut 150 Kilometer weiter ist Yunus Darbas auf Wahlkampftour in Adyaman, ebenfalls eine AKP-Hochburg.

### **O-Ton: AKP: Atmo Dialog Markt**

Darbas ist von der AKP. In schwarzer Lederjacke und weißem Hemd läuft er über den kleinen Basar, der nach dem Erdbeben wieder offen ist. Er stellt sich vor, schüttelt Hände, fragt, einen Händler auf einem kleinen Hocker, der Tabak auf einem provisorischen Tisch anbietet, wie er nach dem Erdbeben zurechtkommt:

### **O-Ton: Atmo schimpft auf Erdogan**

Der fragt zurück, von welcher Partei Darbas ist:

### **O-Ton: Atmo schimpft auf Erdogan**

Erst reagiert der Tabakverkäufer höflich auf die Antwort AKP.



Gott möge seine Arbeit segnen, meint er. Dann legt er nach. Er hat nichts mit der AKP am Hut. Er fängt an, auf Präsident Erdogan zu schimpfen. Darbas verabschiedet sich höflich und erklärt danach

**O-Ton: Kandidat Verständnis**

*Die Auswirkungen des Erdbebens sind hier immens. Darum kochen die Emotionen der Leute auch hoch. In jedem Haus liegt ein Toter, mindestens ein Toter.*

Der AKP-Kandidat reibt sich etwas verlegen die Hände, läßt sich aber nicht entmutigen. Er geht in einen Laden für Telefon-Zubehör. Hinter dem Tresen steht der junge Süleyman:

**O-Ton: Telefonladen-Besitzer Stimme**

Sie diskutieren über die Auswirkungen des Erdbebens auf die Wahl.

**O-Ton: Atmo Telefonladen-Besitzer Stimme**

Süleyman drückt sich vorsichtig aus, viele seien hier jetzt unentschlossen, auch die sonst AKP wählen. Dazu scheint auch er zu gehören.

**O-Ton: Atmo Tülin MHP**

In Kahramanmaras sitzt inzwischen Tülin im VW-Bus der CHP vor einem Containerlager, das die Regierung eingerichtet hat. Am Eingang vor einem großen Tor steht bewaffnetes Sicherheitspersonal.

**O-Ton: Atmo Tor schließt**

Hier wohnt sie seit einigen Wochen. Sie war früher MHP-Mitglied, also bei der Partei, die Koalitionspartner von Erdogans AKP ist, erzählt sie Naile Islek. Jetzt unterschreibt die 50-jährige einen Mitglierantrag bei der Oppositionspartei:

**O-Ton: Tülin nichts zu verlieren/Atmo**

*Die Leute haben Angst, die sie aber immer unterdrückt haben. Ich habe keine Angst mehr. Hängt mich ruhig auf. Nur dann werde ich den Mund halten. Ich habe meine ganze Familie verloren. Es ist niemand mehr übrig. Ich habe nichts zu verlieren. Ich kümmere mich um nichts mehr. Der Schmerz ist zu tief. Ich bin mit allem fertig.*

Naile Islek erlebt in diesen Tagen viel Wut und Tränen. Jetzt Wahlkampf zu machen, das kommt ihr und ihren Parteigenossinnen fast unanständig vor, sagt sie auf dem Weg zum nächsten Stopp. Ihr VW-Bus ist schlicht schwarz ohne einen CHP-Aufkleber:

**O-Ton: Kandidatin keine Politik**

*Wir leisten tagsüber Hilfe, und am Abend gehen wir zu ihnen in die Zelten und trinken eine Tasse Tee. Später reden wir dann vielleicht mit ihnen auch über Politik. Aber im Moment können wir das unter den Umständen nicht machen.*

Sie hofft Stimmen vor allem von Wählerinnen zu gewinnen, indem sich ihnen menschlicher als die AKP zeigen will, sagt sie und zündet sich eine Zigarette an.

Yunus Darbas dient der AKP schon lange, erzählt er. Manches sehe er kritisch und würde das auch offen sagen, wie beispielsweise wenn's um Fehler beim Krisenmanagement gehe. Trotzdem steht er voll hinter Erdogan. Er weiß:

## O-Ton: Kandidat Sieger

*Es wird spannend zwischen der AKP und der Opposition bei dieser Wahl. Aber die AKP und Tayyip Erdoğan, unser Präsident, werden gewinnen.*

Der Präsident scheint seinen siegessicheren Anhänger im Blick zu haben. An einem Gebäude gegenüber der AKP-Parteizentrale prangt ein riesiges Erdogan-Transparent. Nur ein paar Häuser weiter ist einer der schlimmsten Schauplätze dieses Erdbebens. In den Trümmern eines Hotels starb ein ganzes Jugend-Volleyball-Team, 25 Kinder und ihre Betreuer.

---

Vor dem Erdbeben Anfang Februar stand für viele Menschen im Land die Wirtschaftskrise im Vordergrund. Für ihre wirtschaftlichen Sorgen machen viele auch die Syrerinnen und Syrer verantwortlich. Weit mehr als drei Millionen leben in der Türkei. Die Stimmung gegen sie hat sich über die Jahre verschlechtert. Der Präsidentschaftskandidat der Opposition, Kemal Kilicdaroglu von der CHP, möchte, dass sie das Land verlassen. Damit trifft er bei vielen einen Nerv: *„Seit ich aus Syrien gekommen bin, bin ich in der Türkei - und es ist sehr schwer Fremder zu sein...“*

...sagt der 15jährige Mohammad aus Syrien. Dabei lebt er mit seiner Familie seit acht Jahren in der Türkei. Doch richtig heimisch geworden ist er noch nicht. Von Feindseligkeiten gegen ihre Familie oder andere Syrer spricht seine Mutter jedoch nicht. Sie habe nur davon gehört, darüber reden wolle sie nicht. Muhammad Akta dagegen wird konkreter. Er ist Vorsitzender eines Dachverbandes syrischer Organisationen in der Türkei.

*Es gibt Untersuchungen, danach lehnen etwas mehr als 80 Prozent der Türken Syrer ab*

Er berichtet von Hassreden gegen Syrer - auch von Politikern. Und er erzählt von syrischen Kindern, die ihre Identität verleugnen, weil sie nicht als Syrer auffallen wollen. Überhaupt ‚verstecken‘ sich Syrer geradezu, sagt Akta dem ARD-Hörfunkstudio Istanbul. Es werde immer schwieriger für sie - sogar, wenn es darum gehe, Rechte einzufordern oder Gewalt gegen sie anzuzeigen.

*Derzeit gehen Syrer nicht mal mehr zur Polizei, das ist schlimm. Aber Syrer, die die öffentliche Ordnung stören, werden abgeschoben. Es wird immer gleich die Einwanderungsbehörde eingeschaltet. Und wenn etwas als Störung der öffentlichen Ordnung gilt, muss man zurück nach Syrien.*

Die Stimmung in der Bevölkerung heizt sich zunehmend auf, sagt der Soziologe Friedrich Püttmann von der London School of Economics. Er forscht seit Jahren im Land zum Verhältnis von Türken und Syrern. Immer mehr Türken meinten, Syrer nähmen ihnen Arbeit weg und würden sowieso bessergestellt als Einheimische.

*Man hat das Gefühl die sind in vielerlei Maßen privilegiert, und das durch die eigene Regierung. Obwohl es, wenn sowas überhaupt stattfindet, von der EU finanziert ist, um der Türkei zu helfen, mit denen klar zu kommen.*

Dass ein beträchtlicher Teil des Geldes für die Versorgung der Syrer aus der EU kommt, nehmen nicht nur Türken kaum wahr. Auch Syrern ist das oft nicht klar - wie Mohammads Mutter: *„Hier ist unser zweites Zuhause und man hat uns willkommen geheißen. Wir sehen, was Erdogan für uns tut. Aber wir sind Geflüchtete, nicht die Eigentümer dieses Landes. Also befolgen wir die Regeln.“*

Was Erdogan für die Syrer tut' - so kommt es auch bei vielen Türkinnen und Türken an.

Tatsächlich spricht er in Bezug auf den gleichen Glauben, den Islam, von Brüdern und Schwestern. Doch je weniger religiös die Menschen sind, desto aufgebracht sind sie, sagt Püttmann: „Die denken, ach: ‚Unsere Regierung privilegiert Geflüchtete im Gegensatz zu uns.‘ Und auf einmal, obwohl man als EU helfen wollte, erzeugt man eigentlich eher Ärger fast auf der Straße.“

Die AKP von Erdogan setzt das unter Druck und sie reagiert. Es sollten nicht noch mehr Syrer ins Land kommen, so Verteidigungsminister Hulusi Akar kürzlich. Die CHP-Opposition geht noch weiter. Sie wirbt damit, dass sie im Falle eines Wahlsiegs die Syrer des Landes verweisen werde. Nach Ansicht von Püttmann wird das ihrem Kandidaten Kilicdaroglu helfen. Syrer selbst geben sich aber unerschrocken, wie die syrisch-stämmige Englischlehrerin Assalah: „Ich glaube, er nutzt das, weil er die Wahlen gewinnen will. Aber er wird das nicht wirklich machen.“

Wer auch immer die Wahlen in der Türkei gewinnt: Irgendwas, sagt Soziologe Püttmann, muss gegen die schlechte Stimmung gegen Syrerinnen und Syrer getan werden: „Und wenn das nicht passiert, dann wird sich das Ganze auf der Straße entladen. Und dann wird's richtig ungemütlich.“

---

Wer auch immer nach den Wahlen die Türkei regieren wird - die Aufgaben sind enorm. Die Wirtschaft muss vorankommen. Die Menschen sehnen sich nach einer Perspektive. Am 14. Mai können die Türkinnen und Türken mit ihrer Wahl entscheiden. Sie haben diese Freiheit, die, wie es in der Hymne heißt „Freiheit des Volkes, das sich schon einmal selbst befreit“...

## Feature/ Wahlen Atmo Hymne

### Von Hoffnung und Machterhalt

#### Die Wahlen in der Türkei im Zeichen des Erdbebens

Sie hörten eine Sendung von Uwe Lueb und Karin Senz

Eine Produktion des ARD Studios Istanbul

Es sprachen die Autorin und der Autor

Das Manuskript der Sendung finden Sie im Internet bei rbbkultur. Sie können die Lebenswelten auch als Podcast abonnieren, unter rbb-online.de oder in der ARD Audiothek.

-----  
Quelle Hymne: <https://www.youtube.com/watch?v=vjWPI45ljJk>)

Text:

„Getrost, der Morgenstern brach an,  
Im neuen Licht weht unsre Fahn'.  
Ja, du sollst wehen,  
Solang ein letztes Heim noch steht,  
Ein Herd raucht in unserem Vaterland.  
Du unser Stern, du ewig strahlender Glanz,  
Du bist unser, dein sind wir ganz.

Nicht wend' dein Antlitz von uns,  
O Halbmond, ewig sieggewohnt  
Scheine uns freundlich  
Und schenke Frieden uns und Glück,  
Dem Heldenvolk, das dir sein Blut geweiht.  
Wahre die Freiheit uns, für die wir glühn,  
Höchstes Gut dem Volk, das sich einst selbst befreit.“